

Manuskript

Beitrag: Risiko Shisha rauchen – Gefährlicher Jugendtrend

Sendung vom 6. November 2018

von Andreas Baum, Anastasia Gusakov und Carmen Haase

Anmoderation:

Kürzlich meldete die Deutsche Presseagentur etwas Exotisches: Deutschlands Tabakbauern, so die Nachricht, würden vom Boom der Shishas profitieren. Exotisch scheint dabei zum einen, dass es in Deutschland noch so etwas wie Tabakbauern gibt. Und Exotik-Faktor Nummer zwei, die Wasserpfeife aus dem Orient ist offenbar im deutschen Mainstream angekommen.

Passend dazu gibt es sogar eine Messe, und zu der strömen vor allem junge Menschen. Seit 2013 findet sie jährlich statt und lockt Tausende Besucher. Zuletzt Ende Oktober in Berlin:

O-Ton Messebesucherin:

Ja, hier gibt's viel Auswahl an Shishas und Tabaksorten und Kohle und neue Köpfe und alles so was und das wollten wir uns einfach mal anschauen.

O-Ton Messebesucher:

Also, man kommt in Gespräche rein. Also, die ganze Bevölkerung hier sind so offen und ich mag das. Also, man spricht hier mit den Leuten und es ist unglaublich.

Die Branche wächst. Und das freut nicht nur deutsche Tabakbauern. 2017 wurden rund 30 Prozent mehr an Pfeifentabak eingeführt als noch im Vorjahr, so das Statistische Bundesamt. Und den größten Anteil am Trend hat Shisha-Tabak.

Es gibt auch Wasserpfeifen ohne Tabak. Nur glauben viele Nutzer auch bei denen mit Tabak daran, dass sie eine gesündere oder weniger schädliche Alternative zur Zigarette sind. Und so verschwindet das Bewusstsein für die Risiken im Wasserdampf. Andreas Baum hat sich genauer angeschaut, was im weißen Rauch steckt.

Text:

Mit Freunden gemeinsam an der Wasserpfeife ziehen - was kann

daran schlecht sein? Shisha-Rauchen ist angesagt, vor allem bei Jugendlichen – besonders gerne in speziellen Shisha-Bars:

O-Ton Shisha-Raucher:

Weil Shisha-Rauchen ist so, sage ich mal, entspannend. Man kann so mit Kumpels sich so zusammensetzen und dann halt nebenbei noch shishan, halt.

O-Ton Shisha-Raucherin:

Ja, das ist ein Trend. Und gerade macht eine Shisha-Bar nach der anderen auf.

O-Ton Shisha-Raucher:

Der Geschmack von Shisha ist immer wieder geil. Also, wir haben jetzt gerade zum Beispiel die Sorte „Flutschfinger“, die ist neu. Ich finde die auch total lecker, also.

Die meist süßlich-fruchtigen Aromen sollen Konsumenten verführen. Geruch und Geschmack, alles nicht so bitter und beißend wie bei herkömmlichem Tabak.

Dazu versetzen die Hersteller den Shisha-Tabak meist künstlichen Aromastoffen, wie auch dieser Anbieter aus Deutschland – einer der Marktführer.

Das Unternehmen legt vor allem Wert auf ein ausgefeiltes Marketing – alles möglichst grell, bunt und cool, für die junge Zielgruppe.

O-Ton Tolga Yildizhan, Shisha-Tabak-Hersteller „Chaos-Tabak“:

Viel Marketing auf Facebook und so weiter - man muss ja halt immer überlegen, wie bringe ich das Produkt an den Mann. Wir sind, sage ich mal, oben dabei, was Marketing betrifft. Also, an uns orientieren sich viele, dass man da coole Namen hat, coole Designs, was auch - sage ich mal - die Leute anspricht. Und das verkauft sich dann halt bombastisch, ums ehrlich zu sagen.

Die Auswahl der verschiedenen Hersteller ist groß: von den besonders beliebten Fruchtaromen bis hin zu „Exotischerem“.

O-Ton Tümer Gülsahin, Shisha-Tabak-Verkäufer:

Da gehört zum Beispiel Ziegenkäse dazu, türkische Knoblauchwurst, Bratwurst. Dann gibt es Gurke, Kaugummi, Frozen Joghurt - also wirklich ganz, ganz verrückte Sachen.

Musikvideo, „KC Rebell – Money / Hasso“:

“I DON’T WANNA RAPE YA, I JUST WANT THE PAP€R”

Die Tabak-Hersteller zielen insbesondere auf die Fans der

deutschen Rap-Szene:

Musikvideo "KC Rebell – Money / Hasso":

„Ich muss einen dampfen, ich will ein bisschen Abstand. Endlich ist es Abend. Ich gehe in die Rebell-Lounge und sag´, ich will den allerbesten Tabak hier im Haus. Ich will Hasso!“

Jugendidole wie „KC Rebell“, „Haftbefehl“ oder „Sun Diego“ haben eigene Shisha-Tabaksorten auf dem Markt, die sie in ihren Videos bewerben – meist so ganz nebenbei.

Die Botschaft: Wer dazugehören will, raucht Shisha, am besten die Eigenmarken der Rapper. Worüber nicht gerappt und geredet wird – die Gesundheitsgefahren.

Musikvideo "Sun Diego - Hookah Kartell":

„Scheine lila so wie Blaubeere-Minze, yeah, yeah, yeah!“

O-Ton Tümer Gülsahin, Shisha-Tabak-Verkäufer:
Ich persönlich schätze das Shisha-Tabak-Rauchen nicht so schlimm ein wie die Zigarette, weil, ich bin selber auch Zigarettenraucher. Wenn ich vergleiche, Freunde von mir, die rauchen seit Jahren die Shisha, die haben nicht solche Probleme wie ich mit der Luft, mit dem Husten. Daher denke ich einfach, dass das Shisha-Tabak-Rauchen gar nicht so gefährlich sein kann wie die Zigarette.

Ein weit verbreiteter Irrglaube:

O-Ton Ute Mons, Deutsches Krebsforschungszentrum:
Wenn man die Rauchmenge vergleicht, dann entspricht eine Wasserpfeifensitzung bis zu 100 Zigaretten. Vergleicht man hingegen die aufgenommene Nikotinmenge, dann entspricht eine Wasserpfeifensitzung etwa zehn Zigaretten.

Für Krebsforscher steht fest: Das Nikotin beim Shisha-Rauchen kann süchtig machen - die Wasserpfeife als „schmackhafte“ Einstiegsdroge, vor allem für Jugendliche.

Shisha-Raucher halten dagegen: Das Wasser in den Pfeifen filtert die Schadstoffe heraus. Stimmt nicht. Denn bis auf wenige wasserlösliche Stoffe wird der Shisha-Rauch nicht gereinigt, sondern nur gekühlt. Dadurch können Aromen, Tabak und Feuchthaltemittel im Rauch besonders stark inhaliert werden und tief in die Lungen eindringen.

O-Ton Ute Mons, Deutsches Krebsforschungszentrum:
Es besteht das Risiko akuter Erkrankungen der Atemwege, dass die Lungenfunktion beeinträchtigt wird. Langfristig

besteht das Risiko von chronischen Atemwegserkrankungen, beispielsweise chronische Bronchitis, Asthma und ähnliches. Das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist erhöht. Und es besteht natürlich auch das Risiko von Krebserkrankungen, insbesondere Lungenkrebs.

Doch das ist noch nicht alles: Als Daniel Wagner in einer Bar Shisha geraucht und etwas getrunken hat, wird ihm plötzlich schlecht:

**O-Ton Daniel Wagner, Shisha-Raucher:
Dann habe ich bezahlt und bin hinter der Tür
zusammengeklappt. Fünf Minuten später kam ich dann
wieder zu mir und dann haben die gesagt: Ja,
Rettungswagen kommt jetzt, sie werden jetzt mitgenommen
ins Krankenhaus.**

Die Diagnose: eine akute Kohlenmonoxid-Vergiftung, verursacht durch die glühende Kohle, die den Tabak erhitzt.

Drei Tage muss er im Krankenhaus bleiben und täglich in der Druckkammer mit reinem Sauerstoff behandelt werden. Nur so bekommen die Ärzte das Gift aus seinem Körper.

**O-Ton Dr. Sven Dreyer, Leitender Druckkammerarzt,
Universitätsklinikum Düsseldorf:
Kohlenmonoxid ist ein geschmack-, geruch- und farbloses
Gas. Das macht es gefährlich. Die Vergiftungssymptome
beginnen bei Schwindel, gehen über in Kopfschmerzen,
Übelkeit, Erbrechen, bis hin zur Bewusstlosigkeit und dann
irgendwann Krampfanfall.**

Wer das überstanden hat, muss häufig mit neurologischen Spätschäden kämpfen: von Gedächtnisstörungen bis hin zu parkinson-ähnlichen Schüttelkrämpfen.

Kohlenmonoxid-Vergiftungen durch Wasserpfeifen - mittlerweile ist rund die Hälfte aller Patienten deshalb hier. Experten fordern einen besseren Schutz gegen die Folgen des Shisha-Rauchens, unter anderem durch die Nichtraucherchutzgesetze.

**O-Ton Dr. Sven Dreyer, Leitender Druckkammerarzt,
Universitätsklinikum Düsseldorf:
Das ist mir völlig unverständlich, warum wir Shisha-Bars
akzeptieren - und das an jeder Ecke - und eine Kneipe,
sobald da auch nur ein Mensch eine Zigarette raucht,
verdammt wird. Eigentlich sollte es doch genauso einfach
sein, eine Shisha-Bar zu kontrollieren wie die Kneipe um die
Ecke. Shisha-Kneipen sind gefährlicher als jede Eckkneipe
das vorher gewesen ist.**

Doch jedes Bundesland hat eigene Regeln. In Berlin zum Beispiel

ist Tabak-Rauchen in Shisha-Bars generell zulässig, solange keine Speisen und kein Alkohol angeboten werden. Diese Ausnahme vom Nichtraucherschutzgesetz will der Berliner Senat abschaffen. Die Barbetreiber sind nicht gerade begeistert:

***O-Ton Christoph Sommerfeldt Berliner Shisha-Bar-Betreiber:
Ich finde, irgendwann muss auch Schluss sein. Ich denke,
eine Altersbeschränkung ab 18 reicht völlig aus, und die
muss halt einfach auch von den Shisha-Bars eingehalten
werden, kontrolliert werden.***

In Nordrhein-Westfalen herrscht – wie in einigen anderen Bundesländern - auch in Shisha-Bars ein absolutes Tabak-Rauchverbot. Dort sind für Wasserpfeifen nur tabakfreie Ersatzprodukte wie getrocknete Früchte oder Dampfsteine erlaubt. Doch mit Kontrollen ist das so eine Sache, muss selbst das Gesundheitsministerium einräumen:

***O-Ton Frank Stollmann, Leitender Ministerialrat
Gesundheitsministerium Nordrhein-Westfalen:
Das ist ein Problem in der Vollzugspraxis, das muss man so
konstatieren, dass man im Einzelfall unter Umständen gar
nicht als Vollzugsbeamter genau wird erkennen können, ist
da jetzt Tabak drin, ist da kein Tabak drin, ist die
Deklaration in Ordnung, ist sie nicht in Ordnung.***

Merkwürdig, wird doch in den meisten Shisha-Bars ganz unverhohlen Tabak angeboten und auch konsumiert - aus Verpackungen, auf denen das deutlich lesbar ist.

***O-Ton Sevim Güclü Shisha-Bar-Mitarbeiterin:
Also, es wird geduldet. Es ist noch nicht ganz akzeptiert
wegen Anti-Raucher-Gesetz, aber es wird halt geduldet. Wir
haben damit hier keine Probleme.***

So müssen Zigarettenraucher vor die Tür – Shisha-Raucher nicht.

***O-Ton Dr. Sven Dreyer, Leitender Druckkammerarzt,
Universitätsklinikum Düsseldorf:
Deswegen muss man fordern, dass Shisha-Bars eben nicht
nur mit 1.000, 2.000 Euro Ordnungsgeld belangt werden,
sondern dass die geschlossen werden und nicht der nächste
zwei Wochen später mit dem gleichen Produkt um die Ecke
kommen kann, nur weil es einfach die schiere Menge ist.***

Shisha rauchen – sicherlich gemütlich und entspannend. Doch der Tabak aus der Wasserpfeife ist alles andere als ein harmloses Vergnügen.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen



Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.